



auch andere Stadtteile des Bremer Ostens bedienten. Ihre Aufgabe bestehe darin, Geflüchtete in der Übergangssituation zwischen Wohnheim und eigener Wohnung zu begleiten und zu beraten. Bei den SprIntern seien praktisch alle notwendigen Sprachen vertreten.

Ursprünglich seien von der Sozialbehörde nur wenige Arbeitsstellen für SprInter vorgesehen gewesen, die aber durch die Kombination mit durch das Jobcenter geförderten Arbeitsmarktmaßnahmen deutlich ausgeweitet werden konnten.

Inzwischen seien im Bremer Osten 20 SprInter tätig. Da es in Hemelingen und Osterholz zwei ähnlich gestaltete Projekte gebe, sei noch abschließend zu klären, wie viele SprInter letztlich für die Vahr eingesetzt werden könnten.

Das Projekt gestalte sich aus mehreren Gründen schwierig:

- Die SprInter seien selbst ehemalige langzeitarbeitslose Migrant/innen, die erst für diese Tätigkeit qualifiziert werden müssten;
- nicht alle fremd- oder muttersprachlichen Kenntnisse der zugewiesenen Teilnehmer/innen entsprächen dem Bedarf;
- die Zuständigkeiten für das Projekt lägen bei mehreren senatorischen Behörden, eine zuverlässige Steuerung gebe es nicht.

Herr Siegel räumt ein, dass die Ausgangssituation des Projekts schwierig gewesen sei. Auch sei das Jobcenter zurückhaltend mit der Zuweisung von Teilnehmer/innen, weil SprInter kein anerkanntes Berufsbild sei. Trotzdem sei es für eine frühzeitige Integration der Geflüchteten in der Vahr sehr wichtig. Er habe auch den Vahrer KITAS und Schulen nahegelegt, auf die Kompetenzen der SprInter zurückzugreifen.

### **Wohngruppen für minderjährige Flüchtlinge am Standort Vahr**

Herr Stanek berichtet, dass dieses gemeinsame Vorhaben von Förderwerk Bremen, bras e.V.<sup>3</sup> und Deutschem Roten Kreuz möglich geworden sei, nachdem die Verwaltung des Förderwerks 2015 an den Verwaltungsstandort von bras gezogen sei und damit am Standort Bevenser Straße im ersten Stock Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von 550 m<sup>2</sup> leer gestanden hätten, die nun zu zwei Wohngruppen mit je eigener Küche für jeweils sieben Jugendliche umgebaut werden könnten. Gegenwärtig befinde sich das Bauvorhaben im Genehmigungsverfahren.

Durch die räumliche Nähe zu den Ausbildungs- und Qualifizierungsprojekten von Förderwerk<sup>4</sup> besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich für eine Ausbildung im Haus zu entschließen. Als neues Angebot sei auch angedacht, diesen Jugendlichen die Möglichkeit eines Schulabschlusses anzubieten. bras verfüge in diesem Bereich über langjährige Erfahrungen, allerdings mit Erwachsenen; die Abstimmungsgespräche zu diesem Vorhaben liefen noch.

Frau Helmken verdeutlicht, dass das DRK bereits seit 25 Jahren mit unbegleitet eingereisten Jugendlichen arbeite. Das beschriebene Vorhaben verbinde die betreute Unterbringung mit der Möglichkeit zu Spracherwerb und beruflicher Qualifizierung. Der Betreuungsschlüssel werde bei zwei Jugendlichen je pädagogischer Fachkraft liegen. Das Projekt sei nicht ausschließlich für geflüchtete Jugendliche gedacht, sondern es könne auch andere Jugendliche aufnehmen, die auf ein Wohnprojekt angewiesen seien. Das Vorhaben werde in dieser Kombination von Unterbringung und möglicher Qualifikation von der Sozialbehörde ausdrücklich begrüßt.

Auf Nachfrage von Herrn Resch erwidert Frau Helmken, dass das Wohnprojekt für männliche Jugendliche gedacht sei, da die geflüchteten Jugendlichen nahezu ausschließlich männlich seien. Die Jugendlichen seien grundsätzlich schulpflichtig, aber sie könnten nicht immer ohne Wartezeit die Schule und damit auch Kurse zum Spracherwerb besuchen, so dass die Möglichkeit zum Spracherwerb im Haus günstig sei. Gleichzeitig verfüge das DRK auch über hinreichend Erfahrung im Umgang mit eventuellen Schulmeider/innen. Tagsüber werde den Jugendlichen immer eine qualifizierte Betreuung zur Verfügung stehen. Der Nachtdienst werde nach Bedarf gestaltet und müsse noch abschließend geregelt werden; eine nächtliche Rufbereitschaft sei auf jeden Fall gegeben.

Frau Helmken betont, dass Spracherwerb nicht Teil des Wohnprojekts sei, da es sich dabei um

<sup>3</sup> Näheres zu „bras e.V. Arbeit für Bremen“ unter <http://www.bras-bremen.de/>

<sup>4</sup> Siehe u.a. das Projekt „Bremer Lernweg“ unter <http://foerderwerk-bremen.de/content/view/224/321/>.

eine Aufgabe der Bildungsbehörde handelt. Gleichwohl sei bei der „Aktion Mensch“<sup>5</sup> ein Förderantrag gestellt worden, um möglichst ersten Deutschunterricht anbieten zu können. Herr Stanek weist ergänzend darauf hin, dass die Schule für Weiterbildung am 10. Oktober im Haus einen Deutschkurs beginnen werde, den die Jugendlichen ebenfalls nutzen könnten.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

## **TOP 2: Übergangseinrichtung für Flüchtlinge in der Bardowickstraße**

Frau Dr. Mathes erinnert eingangs daran, dass sich der Beirat Vahr im vergangenen Jahr einstimmig für eine Weiterführung des Übergangswohnheims Bardowickstraße bis Sommer 2017 ausgesprochen habe.<sup>6</sup> Die zeitliche Befristung ergebe sich, weil immer noch ungeklärt sei, ob der Standort zukünftig wieder als Schule genutzt werden solle. Deshalb sei damit zu rechnen, dass absehbar erneut über die zukünftige Nutzung des Standorts entschieden werden müsse.

Herr Raabe-Schwarz berichtet, dass sich die Situation insgesamt „zurechtgerückt“ habe: Es gebe keine Beschwerden mehr aus der Nachbarschaft und die Menschen in der Einrichtung fühlten sich relativ wohl.

Die Verweildauer in der Einrichtung nehme zwischenzeitlich zu, da es sowohl an Wohnungen für große Familien als auch für Singles und Alleinerziehende mangle. Die Wohnsituation in den Übergangseinrichtungen habe sich verbessert, auch würden notwendige Reparaturen zeitnah ausgeführt. Insgesamt sei die Immobilie in einem mindestens ebenso guten Zustand wie bei Bezug. Die Vermittlung in Arbeit über das Jobcenter sei auf Grund mangelnder Deutschkenntnisse schwierig. Gleichzeitig gebe es zu wenige Plätze in Integrationskursen. Die Deutschkurse am Standort fänden aber nach wie vor drei Mal die Woche statt. Es gebe eine Hausaufgabenhilfe und seit August auch einen täglichen Kindergarten, der von den Kindern gut angenommen werde und für deren Integration auch wichtig sei. Beide Maßnahmen seien aber zeitlich befristet und es sei wieder zu befürchten, dass sie nicht nahtlos fortgesetzt werden könnten.

## **TOP 3 : Verschiedenes**

Auf Nachfrage von Herrn Andreßen weist Frau Dr. Mathes darauf hin, dass keine neuen Informationen zu einer Kindertageseinrichtung am Standort Ampelspielplatz vorlägen. Allerdings habe es zwischenzeitlich eine Radtour durch den Stadtteil gegeben, an der auch die zuständige Mitarbeiterin aus der senatorischen Behörde teilgenommen habe, um mögliche Standorte für weitere Einrichtungen zu klären. Auf der Beiratssitzung im Oktober sollen die aktuellen Planungen der Behörde vorgestellt werden.

Sprecher	Vorsitzende	Protokoll
Andreßen	Dr. Mathes	Berger

---

<sup>5</sup> Zu „Aktion Mensch“ siehe unter <https://www.aktion-mensch.de/>.

<sup>6</sup> Zur Beiratssitzung am 07.07.2015 siehe unter [Protokoll Nr. 1 \(pdf, 68.3 KB\)](#).